



Sönke Zankel | Birgit Brouër |
Jan Schulz (Hrsg.)

**Vernetzung von Hochschule
und schulischen Mentoren
in der Lehrerbildung**

BELTZ JUVENTA

Leseprobe aus Zankel, Brouër und Schulz, Vernetzung von Hochschule und
schulischen Mentoren in der Lehrerbildung, ISBN 978-3-7799-6492-6

© 2021 Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/
gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-6492-6](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-6492-6)

Inhalt

Zur Einführung <i>Birgit Brouër, Jan Schulz & Sönke Zankel</i>	7
„Mentor*innen qualifizieren“ – Ein reflexionsbasiertes Fortbildungskonzept <i>Stephanie Brombach, Claudia von Aufschnaiter, Bianka Kaufmann & Matthias Bertram</i>	12
Effekte der Vorbereitung von Mentor*innen in Zusammenarbeit mit der Universität <i>Katja Knuth-Herzig, Katja Hartig, Immanuel Ulrich & Sabine Mihmat-Jakubzyk</i>	29
Bedürfnisorientierte Begleitung – eine Facette des Selbst- und Rollenverständnisses von Mentorinnen und Mentoren und ein Angebot, diese zu entwickeln <i>Benjamin Dreer</i>	43
Schulische Perspektiven auf Theorie-Praxis-Verzahnung im Praxissemester – eine standortübergreifende Analyse <i>Kathi V. Thönes, André Brandhorst, Christoph Vogelsang & Gabriele Bellenberg</i>	58
Als Pilotprojekt erfolgreich – für das Praxissemester geeignet? Evaluation des Fachspezifischen Unterrichtscoachings in der Berliner Mentoringqualifizierung <i>Diemut Ophardt, Caroline Körbs, Ellen Brodesser, Heike Schaumburg, Christian-Peter Schultz, Eva Terzer & Susanne Wagner</i>	77
Unterrichtsbesprechungen als Orte der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im Langzeitpraktikum <i>Timo Beckmann, Timo Ehmke, Claudia Dede, Annemarie Kriel, Stefan Spöhrer, Robin Straub & Sandra Witt</i>	96

Praxisorientierte Entwicklung einer Concept Map zur Planung und Reflexion von Mathematikunterricht <i>Sarah Wilke-Runnebaum, Martina Döhrmann, Björn Schwarz & Meike Grüßing</i>	112
Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung im Schulpraktikum – ein Tool zur Selbstreflexion als Anlass zum Mentorengespräch <i>Christiane Richter & Michael Komorek</i>	128
Herausforderungen für die Zusammenarbeit von Hochschulen und schulischen Mentor*innen <i>Sönke Zankel & Birgit Brouër</i>	141
Autor*innenverzeichnis	157

Zur Einführung

Birgit Brouër, Jan Schulz & Sönke Zankel

Dem unter Lehramtsstudierenden seit Generationen weit verbreiteten Ruf nach mehr Praxis (Terhart 2001, S. 550) während der ersten Phase der Lehrkräftebildung an der Universität wurde mittlerweile an beinahe allen lehrerbildenden deutschen Universitäten Rechnung getragen, indem ein sogenanntes Praxissemester, das aufgrund seiner Konzeption vielerorts ein ausgeprägtes Langzeitpraktikum beinhaltet, eingeführt wurde (Weyland 2019, S. 29). Die Ziele dieser umfangreicheren Praxisphasen sind dabei einerseits eine intensivere Verknüpfung von Theorie und Praxis während der ersten Phase der Lehramtsausbildung, andererseits die Ausbildung einer reflektierten Grundhaltung im Sinne des Forschenden Lernens sowie die weitere Klärung der Berufswahlentscheidung der Studierenden.

Im Wintersemester 2017/18 hat die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU zu Kiel) basierend auf dem Lehrkräftebildungsgesetz des Landes Schleswig-Holstein (LehrBG vom 15.07.2014) eine neue Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „Lehramt an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen“ verabschiedet, welche u. a. auch die Einführung eines Praxissemesters zum Wintersemester 2018/19 beinhaltet.

Im Rahmen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ wurde das Projekt „Lehramt mit Perspektive“ (LeaP) an der CAU zu Kiel etabliert, innerhalb dessen von 2016–2019 ein Teilprojekt mit dem Schwerpunkt „Praxissemester und Praxiscurriculum“ arbeitete. Integraler Bestandteil dieses Teilprojekts war u. a. die Konzeption und Durchführung der Fortbildungsveranstaltung „Studierende im Praxissemester der Universität Kiel begleiten. Eine Fortbildungsveranstaltung für schulische Mentor*innen“. Sie wurde u. a. deswegen initiiert, weil neben der Zusammenarbeit zwischen den die Lehrkräftebildung anbietenden Universitäten und z. T. auch mit den an der zweiten und dritten Phase beteiligten Instituten insbesondere der Zusammenarbeit von Universität und Schule während der Praxisphasen des Studiums eine besondere Bedeutung zukommt.

Dabei ist es für jegliche positiven Effekte hinsichtlich des angestrebten Kompetenzerwerbs bei den Studierenden während der Praxisphasen zentral, dass die Zusammenarbeit hier gelingt. Anderenfalls steht zu befürchten, dass die

Praxisphasen und somit in ihrer Relevanz nicht unbedeutende Teile der Lehrkräftebildung ganz oder auch teilweise scheitern könnten.

In Bezug auf die Tätigkeit der Mentor*innen während der schulischen Praxisphasen des Lehramtsstudiums, die für die Wirksamkeit schulpraktischer Studien eine wichtige Rolle spielt (Gröschner/Häusler 2014, S. 315), besteht nur eine recht spärliche, z. T. wenig belastbare oder auch recht spezielle Forschungslage (Gergen 2019, S. 331). Vereinzelt wird jedoch anhand empirischer Studien gezeigt, dass die Qualifizierung von schulischen Mentor*innen in mehrfacher Hinsicht zum Gelingen eines Praxissemesters beiträgt (Ophardt et al. 2019, S. 390). Dies stellte für die Herausgeber*innen einen Beweggrund dar, der zur Idee dieses Bandes beigetragen hat.

Es ist den Herausgeber*innen dabei ein besonderes Anliegen, durch die Sammlung gerade solcher Artikel, die sich insbesondere der Mentor*innenqualifizierung widmen, den Einblick in die Konzepte und diesbezüglichen Forschungsergebnisse jeweils anderer Standorte zu ermöglichen und zu erweitern, damit so die einzelnen Hochschulen und Schulen voneinander lernen und profitieren können. In diesen Band wurden Beiträge aufgenommen, die erstens besondere Aspekte der Zusammenarbeit von universitären und schulischen Akteur*innen thematisieren und zweitens konkrete Hinweise für die gemeinsame Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht im Praxissemester geben. Im Folgenden sollen die einzelnen Beiträge dieses Bandes kurz vorgestellt werden.

Stephanie Brombach, Claudia von Aufschnaiter, Bianka Kaufmann und Matthias Bertram schildern in ihrem Beitrag „Mentor*innen qualifizieren‘ – Ein reflexionsbasiertes Fortbildungskonzept“ das von Projektmitarbeiter*innen der Gießener Offensive Lehrerbildung entwickelte, modular aufgebaute Fortbildungskonzept. Ein besonderer Fokus liegt hier auf Fragen der Gestaltung von Reflexionsanlässen, insbesondere in Bezug auf eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Aufgabenspektrum der Mentor*innen. Im Beitrag werden erste Evaluationsergebnisse zur Teilnahmemotivation, zur Orientierung, zur Reflexion und zum Erleben der Reflexionsanlässe in den einzelnen Veranstaltungen vorgestellt und daraus Konsequenzen für zukünftige Angebote abgeleitet.

Katja Knuth-Herzig, Katja Hartig, Immanuel Ulrich und Sabine Mihmat-Jakubzyk stellen in ihrem Beitrag „Effekte der Vorbereitung von Mentor*innen in Zusammenarbeit mit der Universität“ spezielle Schulungsangebote für schulische Mentor*innen an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main vor und präsentieren ihre in diesem Zusammenhang erhobenen Forschungsergebnisse. Zentral gehen sie den Fragen nach, ob die Schulungsangebote seitens der Mentor*innen genutzt werden und welche Auswirkungen dies auf

die Einschätzung der eigenen Arbeitsbelastung während des Praxissemesters hat.

Benjamin Dreer plädiert in seinem Beitrag „Bedürfnisorientierte Begleitung – eine Facette des Selbst- und Rollenverständnisses von Mentorinnen und Mentoren und ein Angebot, diese zu entwickeln“ dafür, die bisher häufig aufgabenorientierte Perspektive der Mentor*innen um eine individuenzentrierte zu ergänzen. Er begründet anhand theoretischer Ansätze und empirischer Befunde, weshalb eine bedürfnisorientierte Begleitung eine wesentliche Facette der Tätigkeit der Mentor*innen darstellt, und skizziert einen Qualifizierungsbaustein, durch den die bestehenden Qualifizierungsmaßnahmen ergänzt werden könnten.

Kathi V. Thönes, André Brandhorst, Christoph Vogelsang und Gabriele Belenberg gehen in ihrem Beitrag „Schulische Perspektiven auf Theorie-Praxis-Verzahnung im Praxissemester – eine standortübergreifende Analyse“ der Frage nach, wie sich Lehrerbildner*innen vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen des Praxissemesters zu der Herausforderung, auch für sie untypische Lernprozesse zu begleiten, positionieren. Anhand von Ergebnissen aus einer Fragebogenerhebung werden dann Konsequenzen für die Transformation von Mentoringpraxen abgeleitet.

Diemut Ophardt, Caroline Körbs, Ellen Brodesser, Heike Schaumburg, Christian-Peter Schultz, Eva Terzer und Susanne Wagner erörtern in ihrem Beitrag „Als Pilotprojekt erfolgreich – für das Praxissemester geeignet? Evaluation des fachspezifischen Unterrichtskoachings in der Berliner Mentoringqualifizierung“ die Frage, welchen Beitrag ihre auf dem Basiskonzept des fachspezifischen Unterrichtskoachings beruhende Mentoringqualifizierung zur Qualität der Lernbegleitung von Praxissemesterstudierenden leistet. Die Autor*innen stellen sowohl ihr Konzept als auch diesbezügliche Evaluationsergebnisse vor und diskutieren diese mit Bezug zur Implementation von innovativen wissenschaftsbasierten Ansätzen in die Praxis.

Timo Beckmann, Timo Ehmke, Claudia Dede, Annemarie Kriel, Stefan Spöhrer, Robin Straub und Sandra Witt präsentieren in ihrem Beitrag „Unterrichtsbesprechungen als Orte der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit im Langzeitpraktikum“ unter Rückgriff auf das MERID-Modell Ergebnisse einer empirischen Untersuchung mittels Audioaufzeichnungen von Unterrichtsnachbesprechungen. Daneben wird das Professionalisierungsprogramm *ProMent* vorgestellt, welches an der Leuphana-Universität Lüneburg zur Mentor*innenausbildung implementiert wurde.

Sarah Wilke-Runnebaum, Martina Döhrmann, Björn Schwarz und Meike Grüßing beschreiben und bewerten in ihrem Beitrag „Praxisorientierte Entwicklung einer Concept Map zur Planung und Reflexion von Mathematik-

unterricht“, wie der durch die Einführung einer Praxisphase an der Universität Vechta geschaffene hybride Diskursraum im Fach Mathematik von den beteiligten Fachdidaktiker*innen genutzt wurde, um ein gemeinsames Verständnis guten Mathematikunterrichts zunächst auszuhandeln und in einer Concept Map, die anschließend zur Unterstützung von Studierenden in Planungs- und Reflexionsprozessen genutzt wird, darzustellen.

Christiane Richter und Michael Komorek stellen in ihrem Beitrag „Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung im Schulpraktikum – ein Tool zur Selbstreflexion als Anlass zum Mentorengespräch“ ein im Fachpraktikum Physik an der Universität Oldenburg und kooperierenden Schulen erprobtes und evaluiertes Tool zur Selbstreflexion vor, welches Studierenden im Praktikum die Möglichkeit gibt, eigene Handlungen zu bewerten, um sie im Rahmen des Mentor*innengesprächs mit den Bewertungen ihrer Mentor*innen vergleichen zu können. Evaluationsergebnisse werden berichtet.

Sönke Zankel und Birgit Brouër thematisieren in ihrem Beitrag „Herausforderungen für die Zusammenarbeit von Hochschulen und schulischen Mentor*innen“, vor welchen Herausforderungen die Hochschulen bei ihrer Zusammenarbeit mit den Schulen und insbesondere den Mentor*innen stehen. U. a. argumentieren sie, dass bisher eine schlüssige Darlegung insbesondere für die Studierenden fehlt, warum Forschendes Lernen (in den Praxisphasen) einen realen Mehrwert für deren berufliche Tätigkeit darstellt. Zudem bündeln sie Ergebnisse aus den Beiträgen dieses Bandes und eröffnen somit Perspektiven auf die künftige Gestaltung der Lehramtsstudiengänge sowie möglicher diesbezüglicher Forschungen.

Das diesem Sammelband zugrundeliegende Vorhaben wurde im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1923 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgeber*innen und bei den Autor*innen. Die Herausgeber*innen bedanken sich herzlich für die Unterstützung, die sie durch das Kieler Projekt LeaP@CAU erhalten haben und die zur Entstehung dieses Bandes geführt hat. Ein sehr herzliches Dankeschön gilt zudem allen Beteiligten an diesem Band, den zahlreichen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge sowie Franziska Lehnart und Lydia Kalhöfer für die große Unterstützung bei der Manuskriptgestaltung.